

# Puma concolor



**Puma**

## Systematik

**Domäne:** Eukaryoten

**Reich:** Tiere (Animalia)

**Stamm:** Chordaten (Chordata)

**Klasse:** Säugetiere (Mammalia)

**Ordnung:** Raubtiere (Carnivora)

**Unterordnung:** Katzenartige (Feliformia)

**Unterfamilie:** Kleinkatzen (Felinae)

**Familie:** Katzen (Felidae)

**Gattung:** Puma

**Art:** *P. concolor*

**Wissenschaftlicher Name:**

***Puma concolor***

(Linnaeus, 1771)

Der Puma lebt in allen Ländern Mittel- und Südamerikas und ist damit das am weitesten verbreitete große, wild lebende Landsäugetier der westlichen Hemisphäre und eines der am weitesten verbreiteten auf dem Planeten Erde. Es handelt sich um eine anpassungsfähige, generalistische Art, die in den meisten amerikanischen Lebensräumen vorkommt.

Er bevorzugt Lebensräume mit dichtem Unterholz und felsige Gebiete für die Jagd, lebt aber auch in offenen Gebieten.

Es wird auch *lean*, *leon de montana* (Spanisch) genannt; *leon sabanero* (Kolumbien); *tig rouge* (Französisch-Guayana); *guasura*, *yagu-pyt* (Guarani); *cabcob* (Maya); *leopardo* (Mexiko); *reditigri* (Suriname).<sup>6</sup>

Der Puma ist ein außergewöhnlich erfolgreiches, generalistisches Raubtier und seine Anpassungsfähigkeit hat ihm wahrscheinlich dabei geholfen, das Aussterben der anderen großen nordamerikanischen Raubkatzen im späten Pleistozän zu überleben. Obwohl es sich um eine Großkatze handelt, wird angenommen, dass sie näher mit den Kleinkatzen verwandt ist, da ihr das elastische Zungenbein und die vergrößerten Stimmlippen des weiblichen Panthers fehlen. Obwohl es nicht brüllen kann, ist es zu einer Vielzahl von Lauten fähig, beide Geschlechter haben einen unverwechselbaren Ruf, der mit dem Schrei einer Frau verglichen wird. Das Durchschnittsgewicht liegt zwischen 53 und 72 kg bei erwachsenen Männchen und zwischen 34 und 48 kg bei erwachsenen Weibchen (Anderson 1983, Pall et al. 1988), wobei Männchen in Ausnahmefällen bis zu 120 kg gewogen haben.<sup>6</sup>

### **Verhalten**

Wie fast alle Katzen ist der Puma ein Einzelgänger. Nur Mütter und Kätzchen leben in Gruppen, Erwachsene treffen sich selten. Obwohl Pumas im Allgemeinen Einzelgänger sind, teilen sie ihre Beute untereinander und scheinen sich in kleinen Gemeinschaften zu organisieren, die durch die Territorien dominanter Männchen definiert sind. Katzen in diesen Gebieten knüpfen häufiger Kontakte untereinander als mit Außenstehenden.<sup>7</sup> Radiotelemetrische Studien in Nordamerika und Südchile haben ergeben, dass Pumas hauptsächlich nachtaktiv und dämmerungsaktiv sind, mit Aktivitätsspitzen in der Dämmerung und im Morgengrauen und begrenzter Tagesaktivität. Männchen machen Kratzspuren an markante Stellen, insbesondere entlang der Grenzen ihrer Reviere. Durch dieses Verhalten wird offenbar für zeitliche Anwesenheit angezeigt.<sup>6</sup>

### **Ernährung**

Die bekannte Beute von Pumas reicht von Insekten, Vögeln und Mäusen bis hin zu Stachelschweinen, Wasserschweinen, Gabelböcken, Wapiti, Dickhornschafen und Elchen. In den südlichen Teilen des Verbreitungsgebietes und insbesondere in den Tropen scheinen jedoch kleine bis mittelgroße Beutetiere wichtiger zu sein. Die Studien, auf die sich diese Schlussfolgerung stützt, weisen allerdings extrem kleine Stichprobengrößen auf.<sup>6</sup>

### **Mythen**

Die Anmut und Kraft des Pumas werden in den Kulturen der indigenen Völker Amerikas weithin bewundert. Berichten zufolge wurde die Inka-Stadt Cusco in der Form eines Pumas gestaltet, und das Tier gab sowohl den Inka-Regionen als auch den Inka-Menschen ihren Namen. Das Volk der Moche stellte den Pumahäufig in seinen Keramik dar. Der Himmels- und Donnergott der Inka, Viracocha, wurde mit dem Tier in Verbindung gebracht.<sup>8,9</sup>